



**Frauen Union Südbaden**

## **Frauen Union Südbaden unterstützt erneute Kandidatur von Wolfgang Schäuble**

**Bundestagspräsident zu Gast bei der Frauen Union Südbaden:** „Es ist bitter, dass man sich in Europa nicht einig wird, wie wir mit der Migrationsfrage umgehen“

Die Frauen Union Südbaden hat jüngst zu einer Videokonferenz mit Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble eingeladen. Bezirksvorsitzende Helga Gund konnte viele Interessierte zu dieser hochkarätig besetzten Veranstaltung begrüßen.

Schäuble gab einen umfassenden Überblick über die aktuelle Situation Europas und das Zusammenspiel der Partner der Europäischen Union sowie der Außenpolitik.

„Die aktuelle Diskussion über Europa und dessen Fortbestand greift zu kurz“, so Schäuble. Die durch Corona bedingte Schuldenaufnahme in Europa besorgte viele Teilnehmer der Videokonferenz. Schäuble wies darauf hin, dass dank der Initiative von Bundeskanzlerin Merkel und dem französischen Präsidenten Macron für ein EU-Unterstützungsprogramm Europa einen großen gemeinsamen Schritt unternommen und Solidarität gezeigt habe. Die Verabschiedung eines Hilfsprogramms von dieser Größenordnung wäre während der Euro-Krise vor etwas mehr als zehn Jahren unmöglich gewesen. Es bleibe dabei: „Deutschland wird es nur gut gehen, wenn es auch den anderen Staaten in Europa gut geht. Deutschland wird eine gute Zukunft nur in einem starken, zukunftsfähigen Europa haben“, bekräftigte der langjährige Parlamentarier. „Wir brauchen deshalb konkrete Vorschläge, wie die Hilfen zielgerichtet investiert werden, und es ist eine stärkere Kontrolle nötig. Sie sind nicht zum Stopfen von alten Löchern gedacht“, sagte Schäuble.

Bedenken gab es bei den Teilnehmern bezüglich der Rückzahlung der Schulden auf Bundes-, wie auf europäischer Ebene.

In der Zeit, in der Schäuble Bundesfinanzminister war, wurde die „schwarze Null“ seit dem Jahr 2014 gehalten. Auch sein Nachfolger Olaf Scholz, ein Sozialdemokrat, setzte diese Politik zwei Jahre fort. Unter dem Einfluss der Corona-Pandemie konnte diese Politik nicht fortgeführt werden. In einer Notsituation, wie wir sie momentan erlebten, müsse anders gehandelt werden, sagte Schäuble. Die Regierungskoalition versuche, die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie zu lindern.

Die Europäische Union müsse auf Dauer auch eigene Einnahmen haben, um aufgenommene Schulden zurückzahlen zu können und sie nicht nachfolgenden Generationen aufbürden zu müssen.

„Dies wäre vor allem angesichts des Wegfalls des Netto-Zahlers Großbritannien wichtig“, erläuterte Schäuble. Ideen hierzu sind zum Beispiel Einnahmenerhöhung aus Emissionspapieren, aber auch die verpflichtende Besteuerung der Digital Economy. Hierbei sind vor allem internationale Firmen im Fokus, die bisher im europäischen Raum keine oder kaum Steuern zahlen, Europa aber für ihre Geschäfte nutzen.

Europa habe in Sachen Migration und Flüchtlingsproblematik viel zu wenig gelernt, unterstrich der Abgeordnete. „Es ist bitter, dass man sich in Europa nicht einig wird, wie wir damit umgehen. Die Zahl der Flüchtlinge, die nach Europa kommen ist zwar zurückgegangen, gleichwohl bleibt die Migrationspolitik eine außerordentliche Herausforderung“, sagte er.

Es werde zudem in vielen Bereichen große strukturelle Veränderungen durch die Digitalisierung geben, und darauf seien Deutschland und auch Europa insgesamt nicht genug vorbereitet. Viele nördliche europäische Länder seien in diesen Themen Vorreiter und stünden als Vorbild da. Deutschland müsse hier schnellst möglichst aufholen, um den Anschluss nicht zu verpassen. Fördergelder für die Bildung, die bereits vor der Pandemie bereitgestellt wurden, waren und wurden von den Bundesländern leider nur zu einem geringen Teil abgerufen.

Die Frauen Union Südbaden begrüßt die erneute Kandidatur Wolfgang Schäubles: „Es ist gut, dass Sie weiterhin Ihren unvergleichlichen politischen Erfahrungsschatz den Menschen Ihres Wahlkreises Offenburg, Südbadens, Deutschlands, Europas ja vielleicht sogar der Welt mit Ihrer Kandidatur anbieten. Als Architekt der Deutschen Einheit und maßgeblicher Mitgestalter der Europäischen Union brauchen wir gerade jetzt, wo die Amtszeit unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel zu Ende geht, eine Persönlichkeit, die von Anfang an dabei war, als Langzeitgedächtnis des Geschehens“, so die Bezirksvorsitzende, Helga Gund in ihrem Schlusswort.

Helga Gund

Bezirksvorsitzende FU Südbaden